



**Verband Region
Stuttgart**

Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Pressestelle
Alexandra Aufmuth

Kronenstraße 25
70174 Stuttgart

Telefon +49 (0)711 22759-15
Telefax +49 (0)711 22759-70

E-Mail: presse@region-stuttgart.org

Aktuell im Internet:
www.region-stuttgart.org

Presseinformation vom 13.06.2024

Glasfaserausbau in der Region weiterhin im Plan

Während der 5G-Mobilfunkausbau voranschreitet, steht 6G als Standard der Zukunft bereits in den Startlöchern

10 STUTTGART: In der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung am Mittwoch hat die Gigabit Region Stuttgart GmbH (GRS) über den aktuellen Stand des Glasfaserausbaus und Perspektiven für die Mobilfunktechnologie in der Region Stuttgart berichtet.

20 Mit der bisherigen Ausbaugeschwindigkeit und den erreichten Anschlusszahlen liegt die GRS im Zeitplan. Bis Ende 2025 werden, führte GRS-Geschäftsführer Hans-Jürgen Bahde aus, über die ganze Region Stuttgart hinweg über 50 Prozent der Haushalte mit einem „wirtschaftlichen Zugang“ zum Glasfasernetz ausgestattet sein. Die entscheidende Kennzahl zur Messung und Steuerung des Ausbaufortschritts ist dabei die für „Homes Passed“: das heißt, dass ein kommunales Ausbaubereich mit einem Glasfaserverteilnetz von einem Telekommunikationsunternehmen bis auf den Gehweg vor jedem Gebäude erschlossen ist.

30 Perspektivisch ist wichtig, dass dieser Erstausbau besteht, damit auch Haushalte, die sich nicht sofort für einen Glasfaseranschluss entscheiden, später schnell und kostengünstig angeschlossen werden können. Bis Jahresende 2023 wurden laut Bahde in der Region Stuttgart insgesamt 470.864 „Homes Passed“-Glasfaseranschlüsse realisiert (vgl. 357.677 bis Ende 2022). Das entspricht einem Versorgungsgrad von 32,7 Prozent (vgl. 24,8 bis Ende 2022). Dabei ist die Versorgung bei den größeren Städten der Region sehr unterschiedlich entwickelt: Während die Homes-Passed-Quote in Ludwigsburg bereits bei 93,6 Prozent liegt, liegen einzelne Städte mit Einwohnerzahl über 20.000 noch bei unter zehn Prozent. Bei der Prognose bis Ende 2025 wird die Versorgung je nach Landkreis zwischen 32 und 70 Prozent liegen.

Mitte 2019, beim Start der Kooperation der GRS mit der Deutschen Telekom, lag die Glasfaserversorgung in der Region Stuttgart bei nur 3,9 Prozent. Das Gigabit-Kooperationsprogramm der Region ist in Deutschland bisher einmalig. 178 der 179 Kommunen beteiligen sich entweder direkt oder über ihre Stadtwerke am Glasfaserausbau. Hans-Jürgen Bahde betonte: „Der Ausbau wird immer Work-in-Progress sein. Denn die Anforderungen an Geschwindigkeit und Bandbreite steigen immer weiter, so dass daher stetige Modernisierung und Verbesserungen sein werden.“

40

Perspektiven – 6G als nächste Generation der Mobilfunktechnologie

Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es auch, Lücken im Mobilfunknetz zu schließen. Die Abdeckung der Haushalte mit 5G-Mobilfunk beträgt mittlerweile 95 Prozent. Während der Ausbau des 5G-Standards in der Fläche noch nicht abgeschlossen ist, zeichnet sich schon 6G als Anforderung der Zukunft ab. 6G nutzt höhere Frequenzbereiche als bisherige Mobilfunkstandards und ermöglicht so höhere Datenübertragungsraten und -zeiten, mehr Energieeffizienz und Zuverlässigkeit sowie die Vernetzung von mehr Geräten untereinander. Nachteil ist, dass mit den höheren Frequenzen eine geringere Reichweite der Signalwellen verbunden ist, so dass deutlich mehr und kleinere Sender installiert werden müssen. Während die Frequenzen bei 5G sich im Bereich von 3,6 Gigahertz bewegen, geht es bei 6G um Terahertz im Bereich zwischen Mikrowellen und Infrarotlicht. Technologien, um Terahertz-Wellen zu erzeugen oder zu erfassen, wurden erst in den letzten zehn Jahren entwickelt. Entsprechend sind auch die technischen Spezifikationen für 6G noch in der Entwicklungsphase und die benötigten Standards und Technologien noch nicht genau definiert. Mit 6G werden potenziell neue Anwendungsbereiche eröffnet: beispielsweise dreidimensionale Echtzeitkommunikation, nahtlose Integration von digitalen und realen Welten, verbesserte Kommunikation zwischen autonomen Fahrzeugen sowie Maschinen und Geräten für Industrie 4.0, hochauflösende Bildübertragung und Patientenüberwachung in Echtzeit in der Telemedizin bis hin zu Sicherheit und Verteidigung, etwa bei der effizienteren Unterstützung von Überwachungssystemen für Drohnen oder der Logistik im Katastrophenschutz.

50

60

70

Die Deutsche Telekom ist beim internationalen Normierungs- und Standardisierungsprozess aktiv und befindet sich dazu im regelmäßigen Austausch mit der GRS. Wann und wie 6G in die Umsetzung kommt, wird von den verfügbaren Technologien, den regulatorischen Rahmenbedingungen und den Anwenderbedürfnissen abhängen. 6G wird, ebenso wie 5G, die Kapazitäten von Glasfaserleitungen erfordern. Insofern, so Hans-Jürgen Bahde, schaffe der rasche flächendeckende Glasfaserausbau in den Städten und Gemeinden bereits die zentralen Voraussetzungen für eine spätere Einführung von 6G.